

PSYCHOLOGIE in GEO: Das Fernsehen ist schuld am »Zappelphilipp«-Syndrom

Hamburg, 19. Oktober 2007 – Erstmals hat eine große Untersuchung empirisch bestätigt, dass Konzentrationsdefizite bei Kindern wachsen, wenn sie mehr als zwei Stunden täglich vor dem Fernsehgerät verbringen. Das berichtet das Magazin GEO in seiner November-Ausgabe. Grundlage der Studie des neuseeländischen Teams um Robert Hancox von der Universität Otago ist eine Langzeiterhebung an 1037 Kindern – etwa zur Hälfte Mädchen und Jungen, geboren zwischen April 1972 und März 1973. Bei ihnen wurde jeweils im Alter von fünf, sieben, neun und elf Jahren die Höhe ihres täglichen Fernsehkonsums ermittelt. Als die Versuchspersonen 13 und noch einmal als die Betroffenen 15 Jahre alt waren, erkundeten die Forscher, ob sie unter Konzentrationsstörungen litten. Dies war umso häufiger der Fall, je länger die Kinder als Fünf- bis Elfjährige ferngesehen hatten. Das Ergebnis ist unabhängig von bereits bestehenden Konzentrationsdefiziten in der frühen Kindheit oder dem sozialen Hintergrund der Familie. Damit wird das Argument entkräftet, der Grund für die Korrelation sei nicht der Fernsehkonsum selbst, sondern die Tatsache, dass ohnehin verhaltensauffällige Kinder oft mittels TV „ruhiggestellt“ würden.

Die aktuelle GEO-Ausgabe umfasst *174 Seiten*, kostet 6,- Euro und erscheint am 19. Oktober 2007.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de